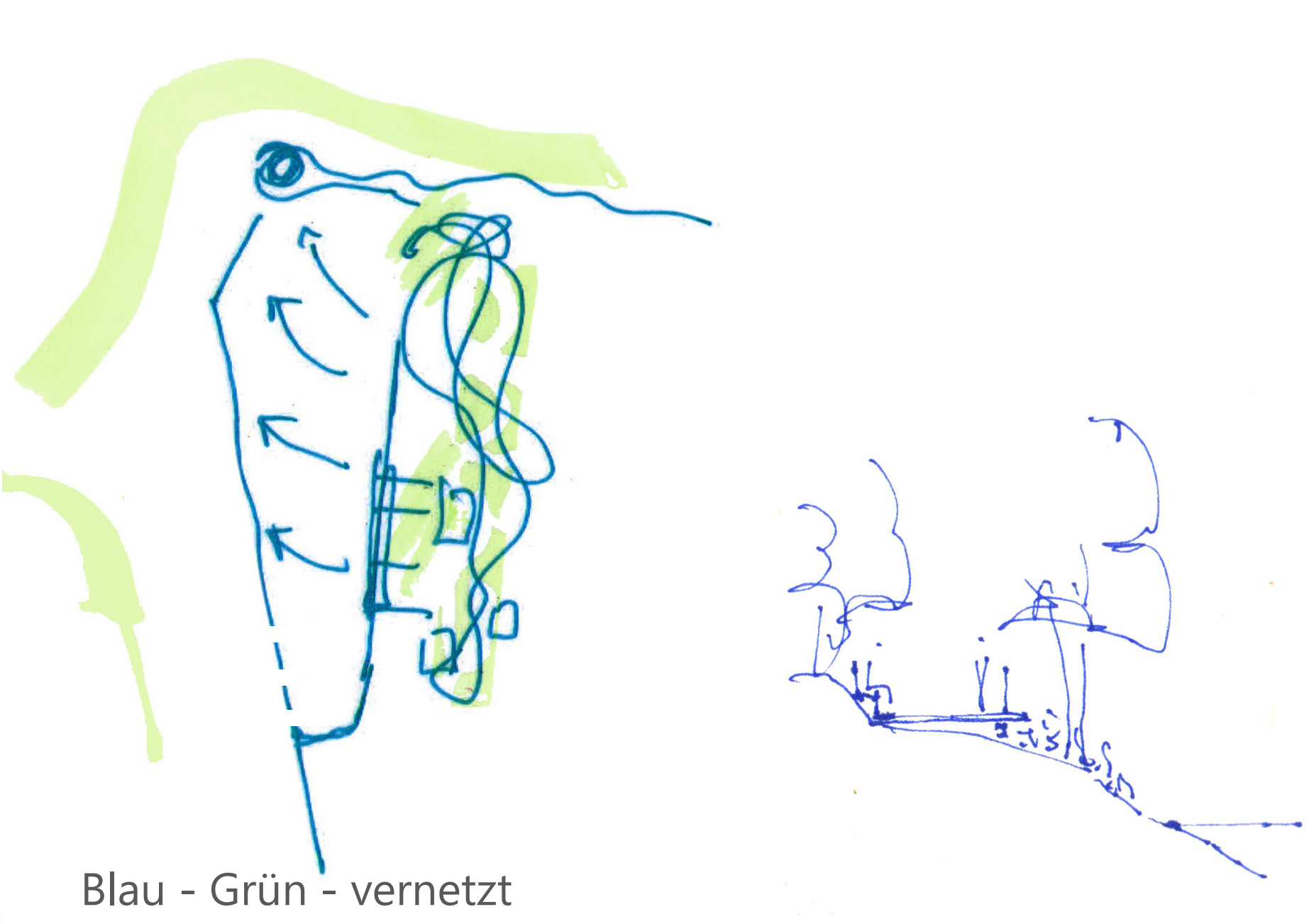
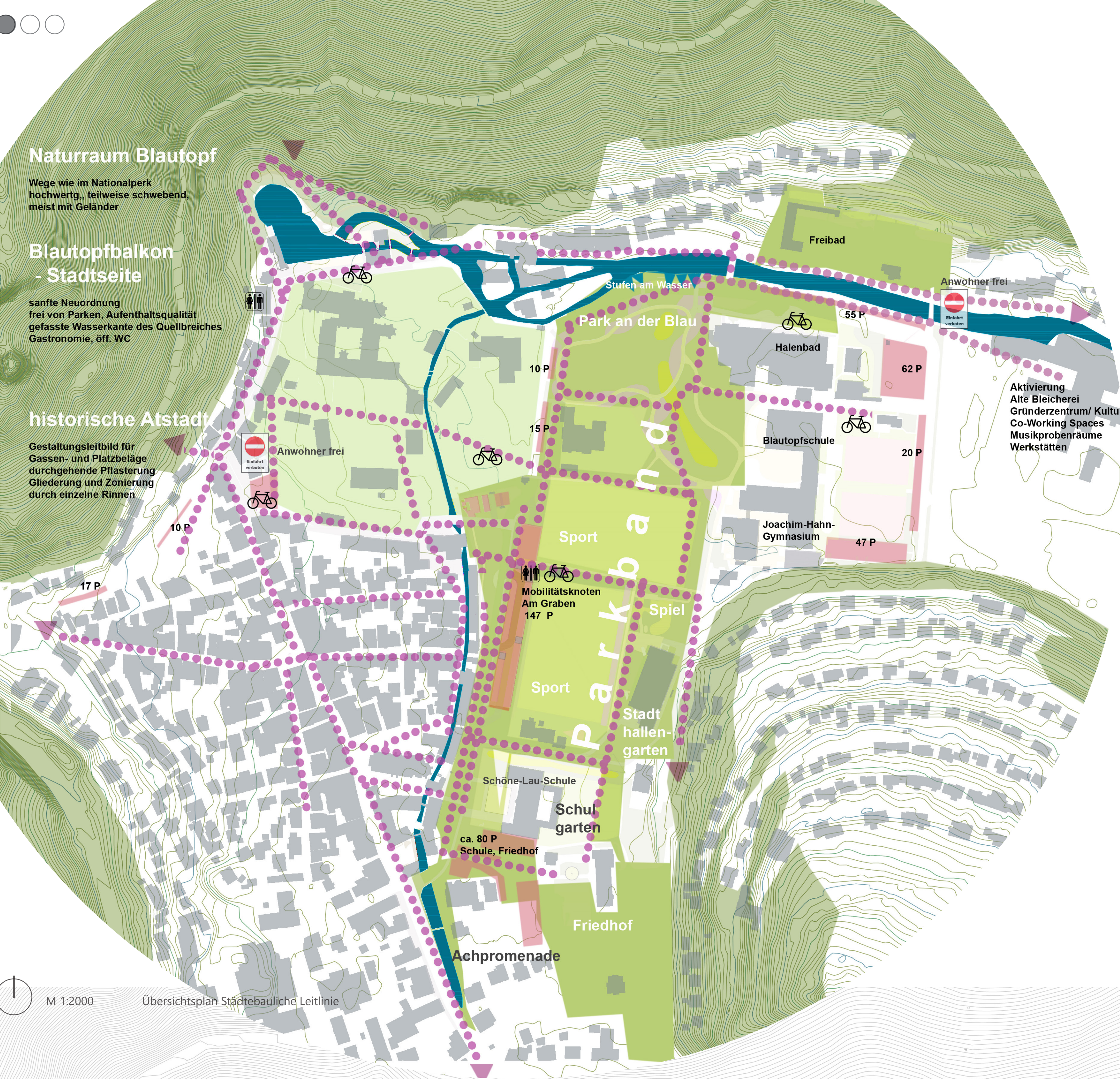




Blau - Grün - vernetzt

Blautopfareal
Quervernetzung
Parkband

Das Konzept Blau-Grün- vernetzt schlägt drei wesentliche Maßnahmen als Kernpunkte auf der Basis der besonderen vorhandenen Qualitäten des Ortes vor:

- respektvolle Neugestaltung des Blautopfareals
- Entwicklung der Freianlagen östlich der Altstadt zu einem Parkband mit Bezug zum Wasser und zur Stadtmauer, sowie Neuordnung des Parkens und Ankommens
- Erhalt und Sanierung der Quervernetzung zwischen beiden Freiräumen in der Altstadt, durch das Kloster und an der Blau

Blaubeuren hat als Wohnort und Reiseziel viele, einzigartige Qualitäten: Die historische Altstadt, Bauwerke wie das Kloster, eine landschaftlich schöne Lage eingerahmt von den Albabhängen, Felsen und Burgruinen - ein Ensemble aus Architektur und Landschaft. Der Blautopf sticht als Alleinstellungsmerkmal dennoch heraus und ist Kern der touristischen Attraktivität.

Blautopfareal - Naturraum

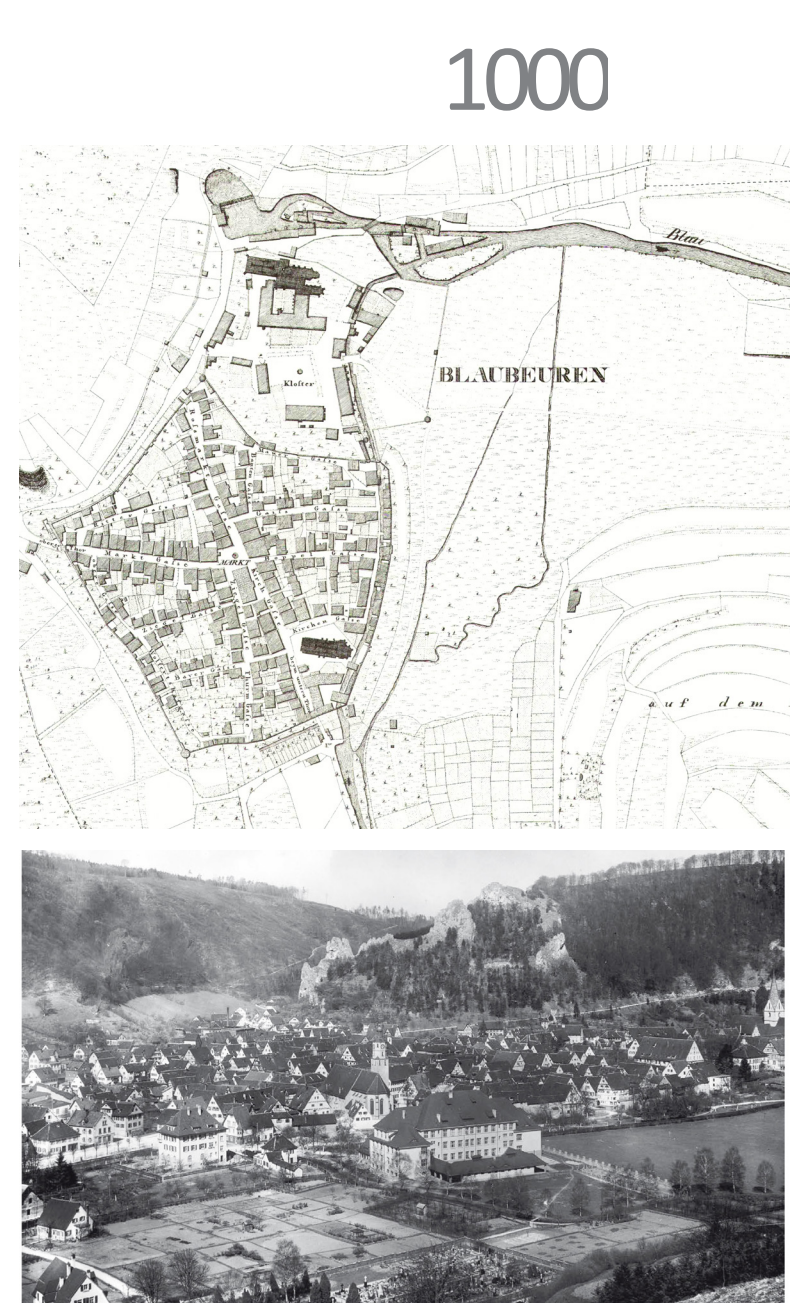
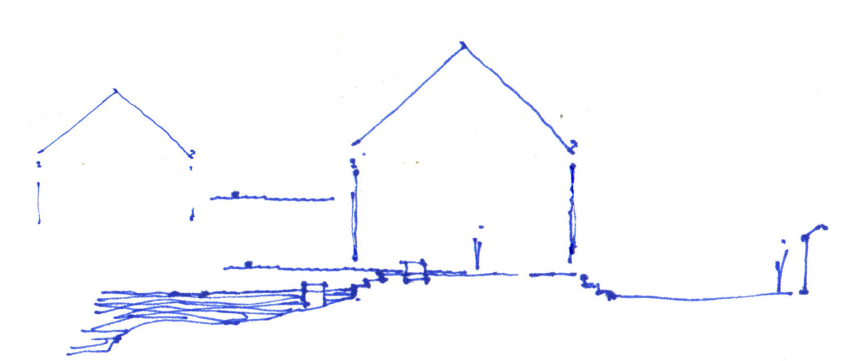
Das Juwel hat momentan eine abgenutzte Fassung, zudem ergeben Einzelmaßnahmen nicht das stimmige Gesamtbild, das der intensiven Erholungsnutzung einen funktionierenden und ansprechenden Rahmen bietet. Die vorgeschlagene Neugestaltung sieht einen Umgang mit dem Quelltopf vor, die das respektvolle Betrachten und Abstandhalten inszeniert, in dem ein farblich zurückhaltender, sensibel eingefügter, aber dezidiert artifizieller Weg schwebend auf Mikropfählen verankert um den Blautopf gelegt wird, der sich aufweitet und plattformartig wird, ohne den Maßstab zu sprengen. Vergleichbar Wegen in gut besuchten Nationalparks oder angelehnt an das überaus erfolgreiche Projekt „Najonaise turistveger“ in Norwegen wird so auf selbstverständliche Art erreicht, dass Besucher*innen auf den Wegen bleiben. Eine minimale Beleuchtung nach unten aus dem Handlauf des Weges mit warmweißem LED erleichtert eine Benutzung in der späten Dämmerung.

Blautopfareal -
Blautopfbalkon, Stadtseite

Die Wasserkante wird mit Naturstein saniert, Richtung Albwasserkwerk entstehen Sitzstufen am Wasser, jedoch keine Treppe ins Wasser. Der Wasserzugang soll an den nahen Blauterrassen ermöglicht werden und so den kontemplativen Raum des Blautopfes nicht mit „Badebetrieb“ oder der Verlockung hierzu überfordern. Der Cafe-Freizeit wird bei gleicher Sitzfläche kürzer und breiter angeordnet. Pflasterung wie in den gesamten Altstadtbereichen verändert die Fläche zu einem Platz am Wasser, zusammen mit der Sperrung an der Zufahrt zur Blautopfstraße für den Allgemeinverkehr. An der Blautopfstraße Haus Nr 7 wird ein öffentliches WC neu etabliert. Der Begriff Blautopfbalkon wird baulich durch ein erhöhtes, flaches Podest manifestiert, das am Cafe niveaugleich anschließt und die Höhe bis zu den Toren des umzunutzen Albwasserkwerkes hält, so dass sich östlich bis zu drei Stufen zur Straße ergeben. Ein barrierefreier Zugang ist auf der Westseite umgezwungen möglich.

Der Balkon spannt den Raum mit offener Sicht auf den Blautopf vom Cafe/ Hammerschmiede bis zum aktivierten Albwassergelände auf, das eine gemischte Nutzung mit Schwerpunkt Gastronomie und Information erhält und dessen Sanierung in diesem Rahmen Nutzungs- und betriebskonzeptoffen und flexibel sein muss.

Eine lange Bank an der Klostermauer betont die Aufenthaltsfunktion und beruhigt den bisher so verkehrslastigen Ort auf der Stadtseite des Blautopfes.



Parkband

Reichte die Altstadt samt Kloster im Norden und Westen seit langem an den Albtrauf heran, so bestand im Osten früher ein grünes Vorfeld der Stadtmauer und eine entsprechende Stadtansicht. Die Neugestaltung dieses auch heute noch überwiegend grünen Bandes mit vielen Einzeleinrichtungen muss zum einen deren Zusammenhang (als Park stärken, zu anderen die Stadtkante wirken lassen). Das Parkband, insgesamt der eigentliche Stadtpark, integriert die verschiedenen einzelnen Freiräume:

- Stadtpark / Park an der Blau
- Blauterrassen
- Stadtmäuergärten
- Stadthallengärten
- Spielplätze
- Schulgärten

Die Verwirklichung des Parkbandes mit Parkdeck bietet sich auch als Gartenschau Thema ideal an. Insbesondere die Bündelung des Parkens sowie der Rückbau vieler separater Einfahrten und Erschließungen (insbesondere Stadthalle und Schöne-Lau-Schule) schaffen Raum für mehr Freifläche.

Schulgärten
Das Füllhorn der Auslobung erwartet ja auch einen Schulgarten - die Chance des Gebäudeabbruchs soll-t tatsächlich zur Bildung eines repräsentativen wie nutzbaren Vorplatzes mit Baumdach und Anlage eines Schulhofes mit neuem Schulgarten genutzt werden, in dem Raum für freies Laufen und Bewegung ebenso besteht wie Biotop- und Versuchsflächen mit Beeten für Klassen und Gruppen.

Blautopfrundweg
mit schwebender Wirkung -
„Nationalparkästhetik“

Kleine Bastion mit Schöne
-Lau - Statue

Cafe am Blautopf

Blautopfstraße
Fußgängerzone/
verkehrsberuhigt
Aussengastronomie

Sperrung
Verkehr bis auf
Berechtigte

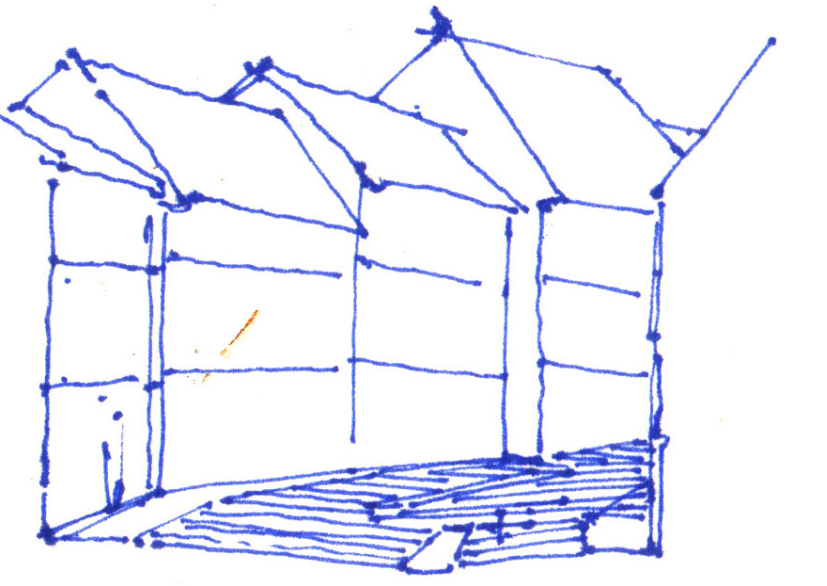
Aktivierung Spohn & Burk-
hardt

Albwasserkwerk
Gastro + Geschichte

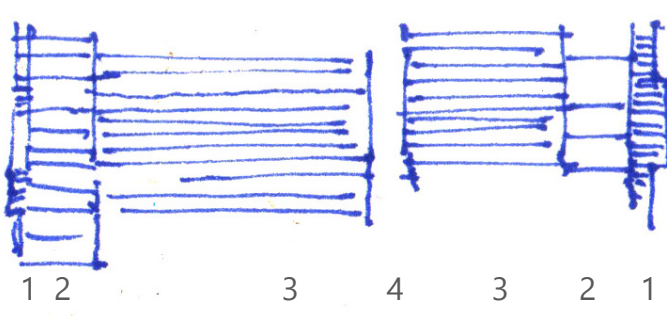
Türme
Stellpl.
Fahrräder
Motorräder
Picknicktische

Sperrung
Verkehr bis auf
Berechtigte

Alte Bleicherei
Werkstätten
Kreativquartier



Rinne in reagierender Länge,
verspringend, als Zonierung



1 2 3 4 3 2 1

Altstadt - Gassen und Plätze -
Raum aufspannen

In der Altstadt ist das Thema des zwischen den Fassaden aufgespannten, einheitlichen Raumes prägend und wichtig. Dieser sollte nicht hart Funktionen zugeordnet werden, sondern muss als gemeinsamer Raum, als multifunktionale Fläche mit Pflasterbelag erscheinen. Sanfte Zonierung in von Haus zu aus als grundsätzliches Leitbild:

- 1 unmittelbarer Fassadenanschluß
- 2 partielle Plattenbänder, Naturstein als glattere Gehzonen
- 3 quer aufgespannte Pflasterung Klein- oder Großstein, je nach Gassengröße, auch im Wechsel
- 4 asymmetrisch gesetzte Entwässerungsrinnen in der Mitte, die Gassen in einen z.B. für Freisitz oder Moblierung nutzbaren Bereich und eine befahrbare Verkehrszone gliedern, verkehrsräumlich jedoch als Shared space behandelt.

Die Belagszonierungen oder die Rinne können zudem als taktile Leitlinien mit optischer Kontrastwirkung dienen. Dieses Gestaltungsleitbild ist peu a peu umsetzbar und gut kongruent zur bisherigen Altstadt-pflasterung.



Verkehrslenkung

Durch die Sperrung der Blautopfstraße sowie der Alstadtdurchfahrten muss ankommender Verkehr zum Blautopf, langfristig auch in Navis und Geodiensten, auf den Graben gelenkt werden, wo ausreichend Parkmöglichkeit im Parkdeck besteht. Die Zuwegung zum Blautopf kann mehrgleisig mit Schwerpunkt Mauer-gasse als kürzestem Weg funktionieren und ausgewiesen sein, gleichzeitig ist es erwünscht, dass das Gassenetz der Stadt und der Klosterdurchgang entdeckt werden.

Am Türme

52
24 Motorradstellpl.
4 Behindertenstellplätze
Picknickgarten

Mobilitätsknoten
"Am Graben"

7 Reisebusse

52
überdacht
6 Linienbusse
Wartehäuser, Kiosk,
Info, Service, WC
111 P TG, 36 P
ges 147 P

Gesamte Stellplatzzahl
längs " Am Graben " bis
Schwimmbad
307

M 1:1000

Übersichtsplan Gesamtkonzept